

## **Gemeinderatssitzung vom 16. September 2013**

### **Botschaft**

#### **Traktandum Nr. 2: Neugestaltung der Ortsdurchfahrt**

Sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin  
Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte

Der Gemeindevorstand unterbreitet Ihnen Bericht und Antrag zu obgenanntem Geschäft.

#### **1. Ausgangslage**

Die Ortsdurchfahrt von Domat/Ems ist geprägt vom Verkehr. Seit Jahrzehnten bewegen sich immer mehr Fussgänger, Radfahrende, Autos und Motorräder sowie Lastwagen mitten durch den Dorfkern.

Arbeitswege, Einkaufs- und Freizeitaktivitäten zusammengerechnet, erzeugt Domat/Ems gemäss dem Verkehrskonzept 2010 täglich 8'000 „hausgemachte“ Autofahrten auf der Hauptstrasse im Dorfkern. Ein grosser Teil dieses Autoverkehrs entsteht einerseits durch ortsansässige oder auswärtige Arbeitspendlerinnen und -pendler, die zur Ems Chemie AG, zur Gewerbezone am östlichen Ortsrand und zu Arbeitsplätzen im Dorfzentrum fahren. Andererseits fahren auch viele Emserinnen und Emser mit dem Auto zu ihrem Arbeitsplatz nach Chur oder anderen Orten.

- 1'300 Binnenpendler in Domat/Ems
- 1'300 Zupendler (hauptsächlich aus Chur)
- 1'900 Wegpendler (hauptsächlich nach Chur)

Zu den rund 8'000 „hausgemachten“ Autofahrten im Dorfkern kommt der reine Durchgangsverkehr mit täglich etwa 800 Fahrten.

Die Ortsdurchfahrt ist ein Nadelöhr mit wechselnder und teilweise ungenügender Fahrbahnbreite. Die Häuser stehen direkt an der Strasse, es fehlen zum Teil Trottoirs und die Fussgänger müssen sich längs und quer zur Ortsdurchfahrt ihren Weg suchen. Unübersichtliche Einmündungen von engen Querstrassen, meist ohne Trottoir, verschärfen die Situation zusätzlich.

Auf der Basis einer „Zukunftskonferenz“ mit über 50 Teilnehmenden aus der Bevölkerung und verschiedenen Entscheidungsträgern der Gemeinde wurde im Dezember 2009 die heutige Situation analysiert und diskutiert. Nachfolgende Punkte wurden kritisiert, resp. eine Verbesserung vorgeschlagen:

- Mangelnde resp. stark verbesserungswürdige Attraktivität des Dorfkerns
- Grosses Verkehrsaufkommen in der Ortsdurchfahrt mit Lärm und Gestank
- Siedlungsorientierte Gestaltung der neuen verkehrarmen Ortsdurchfahrt als neue Dorfmitte
- Attraktive Gestaltung der Aussenräume im Ortszentrum mit angepasster Verkehrsorganisation
- Erhöhung der Verkehrssicherheit und Schulwegsicherung
- Ausdehnung der Tempo 30-Zonen und anderer Massnahmen zur Verkehrsberuhigung

Auf diesen Zielen aufbauend erarbeiteten Fachleute das kommunale Verkehrskonzept Domat/Ems 2010. Dieses wurde am 22. April 2010 der interessierten Bevölkerung vorgestellt und am 21. Juni 2010 vom Gemeindevorstand verabschiedet. Das Konzept sieht die etappenweise Realisierung verschiedener Massnahmen über mehrere Jahre hinweg vor.

Zusätzlich wurde im Generellen Gestaltungsplan im Rahmen der Gesamtrevision Ortsplanung 2008 – 2012 zur Qualitätssicherung allfälliger Bauprojekte und zur Qualitätserhöhung des Strassenraums im Kernbereich der Via Nova ein „Strassenbereich mit erhöhten Gestaltungsanforderungen“ ausgeschrieben.

Basierend darauf vergab der Gemeindevorstand im Sommer 2012 einen Studienauftrag an drei Planungsbüros, um Grundlagen für die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt zu erarbeiten. Im Februar 2013 wurden diese drei Vorprojekte der Bevölkerung von Domat/Ems erstmals präsentiert. Danach wurden die Vorprojekte von einer kritischen Jury, welcher drei Fachpersonen und zwei Gemeindevorstandsmitglieder angehörten, begutachtet.

Der Gemeindevorstand folgte der einstimmigen Empfehlung der Jury und entschied sich am 31. Mai 2013 für das Vorprojekt der HMQ AG. Das Siegerprojekt verspricht einen neuen Umgang mit dem motorisierten Individualverkehr und eröffnet neue Raumqualitäten für die Anwohnenden und Fussgänger.

## **2. Beschrieb**

Beim Projektvorschlag lassen sich die städtebauliche Interpretation und die Gestaltungsidee gut nachvollziehen. Der Vorschlag beruht auf einem klaren und reduzierten Konzept, das sich mit den bestehenden Weiten und vor allem Engen des alten Dorfkerns auseinandersetzt.

Die Ortsdurchfahrt soll gemäss dem Konzept eine verkehrsorientierte Strasse bleiben, die grosse Teile des ortsbezogenen Verkehrs und den Durchgangsverkehr aufnimmt.

Das Konzept belässt die Fahrbahn deshalb in ihrer heutigen Breite. Motorisierter und Langsamverkehr werden mit gestalterischen Massnahmen vermehrt füreinander sensibilisiert. Ziel ist es, die gegenseitige Rücksichtnahme zu fördern.

Konkret wird der 4 bis 4,5 Meter breite Fahrstreifen für den motorisierten Verkehr mit einem gefärbten Asphalt ausgeführt und mit Wassersteinen (Pflastersteinen) begrenzt. Damit werden die Autofahrenden in die Mitte des Strassenraumes geführt, die Fahrgeschwindigkeit sinkt und die Aufmerksamkeit der Autofahrenden erhöht sich.

Die Fussgänger bewegen sich längs der Strasse auf einem mit ungefärbtem Asphalt ausgeführten Fussgänger-Randbereich, der im Gegensatz zu einem Trottoir nicht erhöht ist. Durch die Nivellierung wird für den Langsamverkehr und den motorisierten Verkehr mehr gemeinsam nutzbarer Raum geschaffen.

Der Strassenabschnitt der Via Nova wird im Osten und im Westen mit einem Eingangstor markiert, das heisst neue Strassenbäume bestimmen an diesen zwei Stellen die örtliche Situation. Die Ortsdurchfahrt wird zudem von vier platzähnlichen Räumen unterbrochen. Diese Plätze zeichnen sich wie der Fussgänger-Randbereich durch ungefärbten Asphalt aus und vermitteln ein Gefühl von Grosszügigkeit. Durch den Wechsel zwischen engerem Fussgänger-Randbereich und grosszügigen Plätzen wird die Aufmerksamkeit aller Verkehrsteilnehmenden gefördert.

Dem Konzeptverständnis entsprechend nimmt die Beleuchtung Bezug zur örtlichen Situation. Fassadenbegleitende Leuchten unterstreichen den engen Strassenraum. Die hell ausgeleuchteten Plätze sind mit Leuchtkörpern überspannt. Diese wechselnde Strassen- und Platzbeleuchtung soll das Raumkonzept umfassend wahrnehmbar machen.

Die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Domat/Ems führt nicht nur zu höherer Sicherheit, vor allem für Fussgänger und Velofahrende, sie verbessert auch die Lebens- und Wohnqualität. Mit der Beruhigung des motorisierten Verkehrs im Ortszentrum werden zudem Verkehrslärm und Luftbelastung reduziert, was den Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute kommt.

Inzwischen fand auch eine positive Vorprüfung durch das Tiefbauamt des Kantons Graubünden und die Verkehrstechnik der Kantonspolizei Graubünden statt.

### **3. Kosten**

Die approximativen Kosten gliedern sich wie folgt:

0	Vorarbeiten/Abbrüche	Fr.	120'000
1	Strassenbau und -gestaltung/Entwässerung	Fr.	960'000
2	Gartenbau/Markierung	Fr.	30'000
3	Beleuchtung	Fr.	90'000

Bruttokosten **Fr. 1'200'000**

Für die Erneuerung des Strassenbelages kann mit einem Kantonsbeitrag von rund Fr. 100'000 gerechnet werden.

#### **4. Antrag**

Der Gemeindevorstand unterbreitet Ihnen, sehr geehrte Frau Gemeinderatspräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, aufgrund obiger Ausführungen folgende

Anträge:

1. Auf die Vorlage sei einzutreten.
2. Das Vorprojekt Neugestaltung der Ortsdurchfahrt sei zu genehmigen und ein Bruttokredit von Fr. 1.2 Mio. Franken (Kostenstand April 2013, zuzüglich Teuerung) zu sprechen.
3. Der Gemeindevorstand sei zu ermächtigen, im Rahmen des Kostenvoranschlages kleinere bauliche Veränderungen am Vorprojekt vorzunehmen, wenn sich dies aus der Bearbeitung des Detailprojektes aufdrängt oder wenn betriebliche, wirtschaftliche und architektonische Gründe es erfordern.
4. Die Vorlage sei zuhanden der Volksabstimmung zu verabschieden.

#### **Für den Gemeindevorstand von Domat/Ems**

##### **Die Präsidentin**

B. Baselgia

##### **Der Gemeindevorstand**

A. Hollenstein

Domat/Ems, 4. September 2013/SG/ew

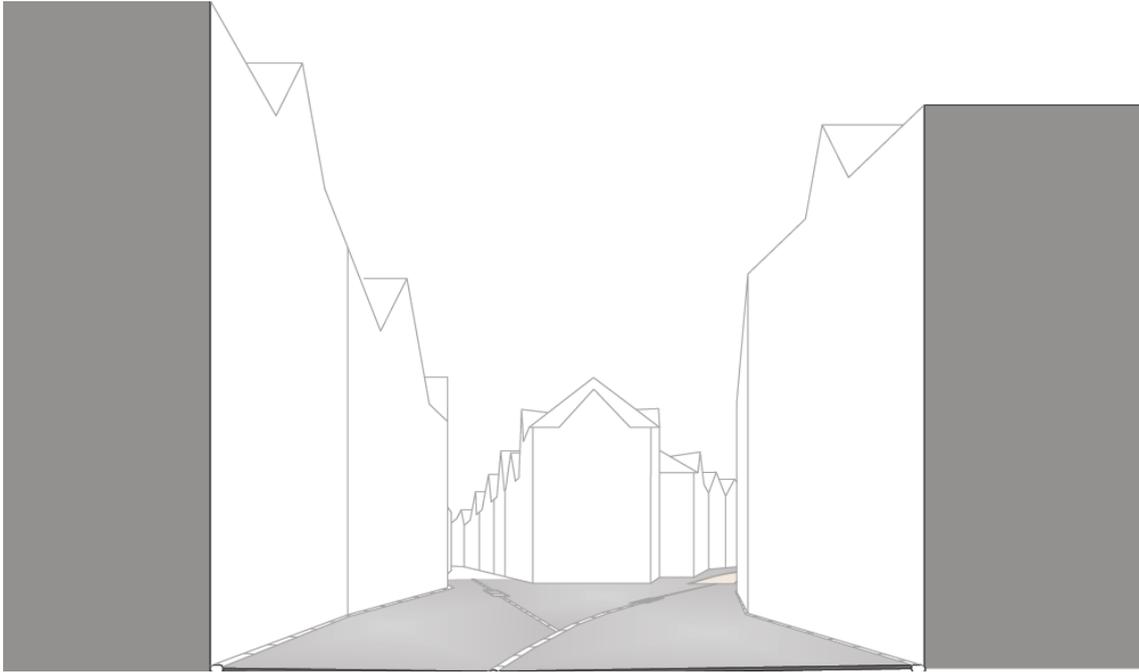
Beilage:

- Plan Übersicht
- Plan mit ungefärbtem Asphalt – Gefärbter Asphalt, Berandung mit Wassersteinen
- Fotos Neugestaltung, Visualisierung

# Übersicht



**Raum mit ungefärbtem Asphalt**



**Gefärbter Asphalt, Berandung mit Wassersteinen**

